

Siebenbürger Wochenblatt.

Mit allergnädigster Bewilligung.

Nro. 4.

Kronstadt, den 11. Jänner

1844.

Oesterreichische Monarchie. Siebenbürgen.

Klausenburg, 2. Jänner. Gestern brachten die Mitglieder der dormalen hier versammelten systematischen Deputation unter Anführung Sr. Excellenz des Ständepäsidenten Freihrn. Franz Kemény, das k. Gubernium, die Geistlichkeit und Civilbeamten, unter Anführung Sr. Exc. des römisch-katholischen Bischofs Nicolaus Kovács, so auch das Officiercorps bei Sr. Exc. dem Hrn. Landesgouverneur ihre heißen Wünsche für die lange und glückliche Regierung des durchlauchtigsten Erzhauses Oesterreich dar, was Sr. Exc. der Landesgouverneur mit patriotischer Begeisterung entgegennahm, und diese Gefühle aufrichtiger Mütterthenerliebe vor den geheiligten Thron Sr. Majestät gelangen zu lassen versicherte.

Aus Háromszék. (Fortf.) 2. Der von Sr. Majestät bestätigte Landtagsartikel über die systematischen Deputationen wurde verlesen und von den Ständen mit großer Freude aufgenommen, doch hätten sie gewünscht, wenn derselbe noch während des Landtags bestätigt herabgeschickt und von ihren Deputirten mitgebracht worden wäre; was für die Zukunft zu bewirken unsern Deputirten zum nächsten Landtag in die Instruction gegeben wird.

3. In Betreff der Rechnungslegung über den Bau unsres Prätoriaalhauses, welche das k. Gubernium noch im v. J. hinausverlangt hatte, und jetzt urgirt worden war, wurde eine Commission sammt dem Ingenieur ausgesendet, und derselben aufgegeben, ihr Operat dem Stuhlsamt zur weitem Einbeförderung einzureichen.

4. Das k. Gubernium bemerkte auf den 3. und 28. Punkt des Protocolles der am 22. u. 23. Juni abgehaltenen Stuhlsversammlung: es hätten die Stände sich bezüglich der Beamtenwahlen streng an das Hofdecret vom J. 1834, Hofzahl 20 zu halten; dieser Gegenstand wurde der mit Ausarbeitung der Landtagsachen beauftragten Commission zugewiesen, um darüber in Verbindung mit andern Gegenständen ihre Meinung abzugeben. (Schluß folgt.)

Am 3. Jänner ist der ev. Pfarrer in Braller, Hr. Johann Hinz begraben worden. Er starb plötzlich in der vollen Kraft und Blüte des Mannesalters.

Hr. Peter Melas, Pfarrer in Henndorf ist als Pfarrer nach Raibsd, und Hr. Johann Paul Binder, bisher Pfarrer in Groß-Lasfen, ist nach Henndorf gewählt worden.

Ungarn.

Landtags-Nachrichten.

81. Landtags-Sitzung. (7. Dec.) Sechs Actenstücke wurden von dem Circularpräsidium Sr. Exc. dem k. Personal überreicht. 1. Das Nuncium und der Repräsentationsvorschlag in Betreff der Soldatenalimentation. 2. Der Beschluß der I. Stände in Betreff der zu k. Aemtern befördernden Mitglieder von Reichsdeputationen. 3. Der Gesetzworschlag und das Nuncium in Betreff der in Zukunft zu constituirenden Reichsdeputation. 4. Das Nuncium und der Gesetzworschlag in Betreff der factischen Reincorporation der siebenbürgischen Theile. 5. Das zweite Nuncium in Betreff des in Pesth zu erbauenden Landhauses. 6. Der Bericht der Verificationscommission über die Vollmächtsbriefe der neuen Deputirten von Zala, Szathmár und von den k. fr. Städten Zeben und Warasdin. Wegen den 5. Punkt sprachen drei Deputirten vermög ihrer Instruction, es soll kein neues Landhaus gebaut, sondern der Landtag in Ofen in dem daselbst befindlichen Landhause abgehalten werden. Auf den 2. und 3. Punkt macht Sr. Exc. die Bemerkung, daß diese Gegenstände eigentlich zur Coordination des Reichstags gehören, und daß also wenig Hoffnung zur Annahme vorhanden ist, daher die löbl. Stände vorerst davon absehen möchten. Die Majorität blieb jedoch bei dem Circularbeschluß. Die Beratungen über den ersten Punkt wurden in dieser Sitzung nicht beendet.

In der 120. Circularsitzung wurde angezeigt, daß die k. Freistadt Leutschau an die Stelle ihres frühern Deputirten Hrn. Em. Andaházy den Hrn. Karl Weber gewählt habe. Diese Sitzung wurde bald aufgehoben, und die

82. Landtags-Sitzung fand darauf Statt. Die in der letzten Sitzung unterbrochene Revision der Modificationen über das Deputationsoperat in Betreff der Soldatenalimentation wurde festgesetzt. Ueber die Stelle, wo nämlich die Reichsdeputation sagt, daß die Stationsverzeichnisse nach dem Beispiel der andern Pro-

vinzene (más tartományok) gefertigt werden sollen, entspann sich eine lange Debatte. Einige Mitglieder protestirten gegen diesen Ausdruck, der ihnen mit der vollkommenen Unabhängigkeit unseres Vaterlandes im Widerspruch zu stehen schien. Andere hielten es für hinreichend, bloß zu bemerken, daß die I. Stände allen aus diesem verfehlten Ausdruck etwa gezogenen Consequenzen widersprechen. Nach einiger Debatte und Verlesung und Verwerfung mehrerer vorgeschlagener Fassungen wurde endlich die vom Protonotär entworfene angenommen, worin die letztere Meinung erschöpfend und minder contradictorisch ausgedrückt ist. Später geschahen auch mehre Einwendungen gegen die im Operat angegebene Vertheilung der einzelnen Regimenter, ferner wurde Vieles über die Ablieferung der Naturalien und Ablösung derselben durch Geld gesprochen. Mehre meinten, man sollte erst die allergnädigste Resolution über die das Operat begleitende Repräsentation abwarten, bis dahin aber sich nicht in die Details einlassen. Die Mehrheit war jedoch für die sofortige Verhandlung der betreffenden Fragen, die wegen der späten Tagessunde auf die nächste Sitzung vertagt werden mußte. Vor Auflösung der Sitzung wurde jedoch noch das von den hochl. Magnaten überschickte 5. Nuncium über die ung. Sprache verlesen, worin Hochdieselben ihre Bestimmung zu dem fraglichen Gesetzworschlag manifestiren. — Ein Deputirter schlug vor, Se. k. Hoheit durch eine Deputation um sofortige Abhaltung einer gemischten Sitzung zur Authentification des Gesetzworschlags und der Repräsentation in Betreff der ung. Sprache zu ersuchen, damit diese Actenstücke noch denselben Tag an Se. Majestät abgesendet werden könnten. Zugleich sollten die I. Stände durch diese Deputation erklären lassen, daß sie Se. k. Hoheit in Anbetracht Höchstdessen vorgeschrittenen Alters, vieler Verdienste und bekannter Anhänglichkeit an der Nationalsprache, von dem verpflichtenden Gesetze, dem zufolge in Zukunft in der Gesetzgebung keine andere als die ung. Sprache gebraucht werden darf, lebenslänglich dispensirt wissen möchten. Dieser Vorschlag fand allgemeinen Anklang, jedoch bemerkte Se. Exc. mit Bedauern, denselben nicht sogleich erfüllen zu können, indem Se. k. Hoheit heute wegen einer kleinen Unpäßlichkeit nicht selbst präsidiren; indessen versprach Se. Exc. dem Wunsch der I. Stände bei nächster Gelegenheit nachzukommen.

In der 121. Circularsitzung wurde angezeigt, daß die Circularcommission ihr Operat über Handelsangelegenheiten in einigen Tagen beenden wird, und daß dasselbe, da es einen bedeutenden Umfang habe, gedruckt werden sollte. Die Sitzung verwandelte sich in die

83. Landtagssitzung der I. Stände. Das Nuncium über C. M. Wellau's Petition wegen der Entwerfung eines Planes einer von Bukovár nach Fiume

zu erbauenden Eisenbahn, wurde in dieser Sitzung verlesen und angenommen. Hierauf wurde eine Deputation ernannt, welche den h. Magnaten den Beschluß der I. Stände in Betreff des Gesetzesvorschlags über die ung. Sprache und in Betreff der Annahme hinsichtlich Se. kais. Hoheit des Erzherzogs Palatin mittheilen sollte. Nun kam die Reihe an die Revision des Operats über die Soldatenalimention. Ueber die Dislocation der Regimenter wurden die bereits in der 61. Circularsitzung gemachten Bemerkungen wiederholt, die jedoch nicht vermochten eine Abänderung an dem Operat hervorzubringen. — Vor Auflösung der Sitzung legte Se. Exc. die Petition der Luisen-Strassen-Gesellschaft vor, worin dieselbe bittet, das zu Gunsten der Gesellschaften und Vereine zur Beförderung der Communication eingeführte Expropriationsgesetz auch auf sie auszudehnen. Diese Petition wurde verlesen und in die Dicatur gegeben. — Nun begab sich die soeben ernannte Deputation in den Magnatensaal, von wo sie bald zurückkehrte und die Anzeige machte, sich ihres Auftrages entledigt und von Sr. k. Hoheit den Auftrag erhalten zu haben, den I. Ständen Höchstdessen Dankagung für die gegen seine Person bewiesene Aufmerksamkeit zu überbringen, und die Versicherung mitzutheilen, daß Höchstdieselben das Andenken dieser edlen That stets im Herzen behalten und bei jeder Gelegenheit bereit sein werden, die Wohlfahrt des geliebten Vaterlandes auf jede mögliche Weise zu befördern, so wie Höchstdieselben die I. Stände zu gegenseitigem Vertrauen auffordern. Zum Schlusse zeigte der Wortführer der Deputation an, daß auch die hochl. Magnaten dem Beschlusse der I. Stände ebreitwilligst beitraten. — Nach einer kurzen Pause erschien eine zahlreiche Deputation der h. Magnaten, und theilte den I. Ständen mit, mit welcher angenehmen Nührung und mit welchem Dankgefühl Se. k. Hoheit den loyalen Beschluß der I. Stände vernommen, und mit welcher Bereitwilligkeit die h. Magnaten diesem chevaleresquen Beschluß beitraten. Ferner theilte der Wortführer dieser Deputation die Aeußerung Sr. k. Hoheit mit, daß Höchstdieselben vermöge des Eifers, den Wünschen der Nation allezeit zu entsprechen und vermöge des festen Willens, das Wohl des Vaterlandes zu befördern, sich bestreben werden, in so fern Höchstberso vorgerücktes Alter es zulassen wird, trotz dem, daß Höchstdieselben in der ung. Sprache nicht so geübt sind, als sie es wünschen, auch darin dem Wunsch der Nation nachzukommen. Diese großmüthige, und die I. Stände aufs Erfreulichste überraschende Erklärung Sr. k. Hoheit brachte die lautesten Acclamationen der Begeisterung und der Dankbarkeit hervor.

Hierauf fand eine gemischte Sitzung Statt, in welcher der Gesetzworschlag über die ung. Sprache nochmals verlesen und — in Abwesenheit Sr. fürst. Gnaden des Reichsprimas — bloß von Sr. k. Hoh. dem

Erzherzog Palatin unterschrieben und auf gewöhnliche Weise gesiegelt wurde, um Sr. k. apost. Maj. unterbreitet zu werden. Die Sitzung wurde hierauf unter lautem Eljen-Rufen aufgelöst.

84. Landtagssitzung bei den I. Ständen. (12. Dec.) Die Revision des Operats über die Soldatenalimantation wurde fortgesetzt. Gleich nach Eröffnung der Sitzung bemerkte ein Stadtdeputirter, die Bergstädte sollten, vermöge ihrer Dispensation von den Naturalienlieferungen zum Unterhalte des Militärs, auch von der zur Ablösung der Naturalien vorgeschlagenen Geldsteuer dispensirt werden. Diesen Wunsch äußerten auch zwei andere Bergstadt-Deputirte, der aber nur von einem einzigen Comitatsdeputirten unterstützt wurde, während mehre sich dagegen erklärten. Obgleich Sr. Exc. der kön. Personal ebenfalls empfahl, die Privilegien der Bergstädte zu berücksichtigen, die sich in jedem Lande gewisser Vorzüge erfreuen, wurde doch das Operat, demzufolge auch die Bergstädte die zur Ablösung der Naturalienangaben einzuführende Geldsteuer tragen sollen, unabgeändert angenommen. Der croatische Deputirte sprach lateinisch, jedoch ohne gehört zu werden. — Auch über die in der Circularsitzung beschlossene Ergänzung des Operats durch die Bestimmung, der zufolge die mit Vorspann reisenden Soldaten für jede halbe Stunde, die der Fuhrmann über die bestimmte Stunde mit Abrechnung der zum Anspannen bestimmten halben Stunde etwa warten muß, 30 fr. zahlen sollen. Sr. Exc. bemerkten hierauf, daß diese Bestimmung in der Praxis nicht ausführbar sein dürfte, da es bei unsern schlechten Straßen leicht möglich, sich ohne eigene Schuld und andere Ursache als die physische Unmöglichkeit zu verspäten. Es sollte daher festgesetzt werden, daß, wenn der Fuhrmann einen halben Tag umsonst gewartet hat, der Reisende den Lohn einer Fuhr vergüten müsse. Mehre Comitatsdeputirte unterstützten jedoch den Circularbeschuß, indem sie die vielen bei ähnlichen Vorspannreisen üblichen Mißbräuche, die nur zum größten Nachtheil der armen Bauern ausfallen, schilderten und die Nothwendigkeit strenger Bestimmungen nachwiesen. Der Circularbeschuß wurde also angenommen.

85. Landtagssitzung bei den I. Ständen. Die Frage, ob die Naturalienlieferungen fortbestehen oder eine allgemeine Ablösung eingeführt werden soll, war der Gegenstand der Berathung. Einer der angesehenern Redner nahm zuerst das Wort, und entwickelte, daß durch die Verpflegung der Soldaten den Contribuenten eine doppelte Last drückt, welche aufgehoben werden muß, und zwar um so mehr, weil dies auch schon das Reglement von 1751 beabsichtigte und in der That, vermöge des damaligen Courspreises bewerkstelligte. Allein, sagte er, die Preisverhältnisse haben sich seitdem geändert, und was damals ein Vortheil war, ist seitdem zur Last geworden, die, mag sie gesetzlich oder

ungesetzlich sein, nun einmal erleichtert werden muß. Aber außer den Deperditen ist die Abforderung nicht minder drückend, die der Contribuent theils von dem Gemeindevorsteher theils unmittelbar vom Comitatsbeamten und theils von beiden zugleich zu ertragen hat. Diese Umstände machen die Ablösung dringend nothwendig. Damit dies also geschehen könne, müsse sich die Regierung über die erforderliche Ablösungssumme äußern. Da jedoch durch die Erklärung der Deperditen für ungesetzlich, alle Unterhandlung im Voraus geschlossen wäre, wollte dieser Sprecher den in der Circularsitzung gefaßten Beschuß modificiren, um dadurch die Unterhandlung mit der Regierung möglich zu machen, und die gegenseitige Annäherung der beiden Theile zu befördern, damit man nicht dem gesetzgebenden Körper dann den Vorwurf mache, er sei schuld, daß die Last des Contribuenten nicht erleichtert wurde, weil er die Ungesetzlichkeit der Deperditen im Voraus ausgesprochen hat. Diese sowie eine andere Motion dieses Redners, die Ablösungssumme für die Holzlieferungen zu bestimmen, jedoch nur als Instruction für die in Zukunft mit der kön. Kammer unterhandelnde Deputation der I. Stände wurde trotz einiger conträren Äußerungen angenommen, und die Revision noch in dieser Sitzung geschlossen. (Preßb. Btg.)

Ausland.

Türkei.

† Konstantinopel, 16. Decemb. Die Verhandlungen der Pforte mit den Repräsentanten der fremden Mächte in Beziehung auf die von der Türkei, in Folge der letzten Ereignisse in Griechenland zu behauptende Stellung, sind nach der von dem diesseitigen Ministerium gegebenen Erklärung, daß die Pforte bloß ihre eigenen Länder zu beschützen, und ihre Rechte ungekränkt zu verwahren beabsichtige, nunmehr weniger häufig, obgleich dieser Gegenstand noch fortwährend die Veranlassung der Zusammenkünfte zu sein scheint, welche zwischen dem Minister des Außern, Rifaat Pascha, und dem französischen, besonders aber dem englischen Gesandten, Statt finden, wie Solches erst vorige Woche, unmittelbar nach Ankunft des französischen Packetbootes aus Athen der Fall war, wo ein außerordentlicher Ministerrath bei der Pforte zusammenberufen wurde, und sofort Stratford Canning eine mehrstündige geheime Conferenz mit Rifaat Pascha hatte. — In der ottomanischen Marine sind einige wichtige Veränderungen vorgefallen. Nachdem Mustapha Pascha, Contreadmiral am 2. Dec. verschieden, und der Kapitana Pascha (Viceadmiral) Ahmed Pascha in Ruhestand versetzt worden, ist der Riala Bey (Contreadmiral) Keuf Pascha zum Viceadmiral ernannt, und an dessen Stelle der Kapitän des Admiralschiffes Mahmudie, sowie der Kapitän des Peifi Zaser zum Be-

fehlshaber des genannten Admiralschiffes befördert worden. — Hr. Dr. Laron, welchen die Sanitätsverwaltung nach dem Kurdistan gesandt hatte, um die daselbst ausgebrochene Pest zu bekämpfen, hat seine Mission auf das glänzendste erfüllt, und ist, nachdem es ihm gelungen, die Seuche in der ganzen Provinz auszurotten, vor wenigen Tagen wieder hierher zurückgekehrt. Sämmtliche Provenienzen aus dem gedachten Lande werden nunmehr frei zugelassen. — Mit Beziehung auf die Ihnen vor Kurzem mitgetheilte Nachricht von der erwarteten Ankunft eines nach Ismid bestimmten Fabrikgebäudes aus Eisen, melde ich Ihnen heute, daß der Großsekretär Riza Pascha, der Schöpfer aller dieser industriellen Unternehmungen, gestern an Bord des Kriegedampfbootes Labiri Bahri nach Ismid abgegangen ist, um bei der Aufstellung der vom englischen Ingenieur Hrn. Vague aus London mitgebrachten zahlreichen Fabrikmaterialien, Maschinen und Instrumente zu den verschiedenen daselbst errichteten Fabriken gegenwärtig zu sein, und der Eröffnung ihrer Arbeiten beizuwohnen, deren unberechenbare Vortheile für die Türkei den Namen Riza Pascha's unvergeßlich machen werden.

Die ägyptische Dampfregatte der Nil ist am 7. d. M. nach Alexandrien zurückgekehrt. Man versichert, sie habe äußerst werthvolle Gegenstände an Bord, die der Sultan seinem Vizekönig, Mehemed Ali, als Geschengeschenk für das Sr. Hoheit unlängst übersandte prachtvolle Dampfboot (dessen ich in meinem Früheren erwähnte) zugebacht hat. — Durch kais. H. H. sind am 8. d. M. Sr. Excell. Namik Pascha und Rustem Pascha zur Muschirwürde erhoben, und beide zu Escrakier's (commandirenden Generalen), ersterer bei der Armee in Arabien, und letzterer bei jener von Anatolien ernannt worden.

In einem meiner Letzten hatte ich Ihnen von dem gräßlichen Seeraub und Mord geschrieben, welcher unweit des Golfes von Satalia verübt worden. Fernere Nachrichten aus Rhodus vom 29. Nov. melden nun, daß es der vom Pascha ausgesendeten Goëlette gelungen sei, die Verbrecher in einem der Häfen von Samos, wo sie eben mit dem Verkauf ihres Raubes beschäftigt waren, zu entdecken, und dieselben sammt ihrem Schiffe und einem Theil der Waaren und der Kleidungsstücke ihrer Schlachtopfer nach Rhodus aufzubringen. Gleich bei dem ersten Verhör haben die Bösewichter (6 an der Zahl) ihre Verbrechen eingestanden, deren Details schauerhaft sind. Namentlich befindet sich unter ihnen ein gewisser Janny Zanni, auf welchem mehr als 10 grauenvolle Morde haften. So ermordete er einst einen seiner Freunde im Schlaf, nachdem er ihn eben erst zu Tisch geladen und besüßelt hatte, und mehrere Andre hat er auf ähnliche Weise meuchlings getödtet. Essaad Pascha, welcher mit Grund

vermuthet, daß diese Schurken noch mehre Helfershelfer haben, sucht ihren Verzweigungen mit der größten Ausdauer auf die Spur zu kommen, um an allen Schuldigen ein exemplarisches Beispiel zu statuiren. — Aus Salonich wird unterm 11. Dec. gemeldet, daß Aly Riza Pascha, einer der von der Pforte zur Untersuchung und Beilegung der Unruhen in Albanien ernannten Commissäre (Wochenblatt No. 103) am 9. d. M. an Bord des Staatsdampfbootes daselbst angekommen sei. Kaum gelandet, verkündigten die Salven sämtlicher Batterien die Ankunft desselben, und Alles beeilte sich, ihn mit den seiner hohen Stellung und wichtigen Sendung gebührenden Ehren zu empfangen. Der Brigade-General Cumer Pascha befand sich ebenfalls seit einigen Tagen mit einem Corps von 3—4000 Mann in Salonich. Er beabsichtigte einen Theil dieser Truppen als Garnison zurückzulassen, und mit den übrigen unverzüglich nach Monastir aufzubrechen.

Ägypten.

† Alexandrien, 6. Decemb. Nachrichten aus Kairo zufolge war daselbst am 29. Nov. eine heftige Feuersbrunst im Bazar der reichen Tuch- und Seidenhändler ausgebrochen, welche binnen 4 Stunden, trotz der Solidität der aus gehauenen Steinen gebauten und gewölbten Boutiquen dennoch einen Waarenvorrath von 2 Millionen spanischen Thalern an Werth vernichtet hat. Das Feuer soll, wie man behauptet, von einem türkischen Kaufmann, welcher Ibrahim Pascha stark verschuldet war, angelegt worden sein, um sich der Zahlung seiner Schuld zu entziehen.

Frankreich.

Der Constitutionell will wissen, daß man am 14. Dec. auf telegraphischem Wege in Marseille die Nachricht erhalten habe, daß zwischen Sardinien und Tunis eine Kriegserklärung erfolgt sei. — Wenn wir nicht irren, so ist das Zernüß durch den Dey von Tunis herbeigeführt worden. Derselbe hat einen Handelsvertrag, welcher zwischen beiden Ländern in früherer Zeit geschlossen wurde, und noch mehre Jahre zu dauern hat, gewaltsam gebrochen. Der Sultan sollte die Sache ausgleichen, will aber nichts wissen. Sardinien wird nun mit seinen Kriegsschiffen Demonstrationen machen, und der Dey wird zu Kreuz kriechen. — Der Bischof von Chalons hat das ganze Collegium von Chalons mit dem Interdict belegt, indem er verbot, in der Kapelle desselben Gottesdienst zu halten. — Alle jene Maires, welche dem Herzog von Bordeaux Heinrich IV, in London ihre Aufwartung gemacht haben, sind durch Hrn. Duchatel ihres Amtes entsetzt worden. — Auch jenen legitimistischen Deputirten, welche bei dem Herzog waren, will man zu Leibe gehen.